

Brandunglück. Ein belagertes Umland hat sich in Fierzig ereignet. Der Arbeiter Rios erob sich nach dem Absterben vom Tisch, wobei die Lampe umfiel. Das brennende Petroleum ergoß sich über seine am Tisch liegende 23jährige Tochter, die augenblicklich einer Feuerzunge lag. Wohl wurden ihr die Kleider vom Leibe gerissen und die Flamme erlosch, die Bedauernswerte hatte aber schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nicht mehr zu retten war. Der Tod hat sie von ihren Qualen erlöst.

Auf der Reize irrimig geworden. Die Handelsfrau Winkler aus Berlin, die zu ihrer in Solbentz bei Gieselen wohnenden Mutter ziehen wollte, wurde auf dem Wegmarken in Gieselen, wo sie zufällig ihre Mutter traf, plötzlich irrimig. Die Bedauernswerte wurde zunächst nach dem dortigen südlichen Krankenhaus gebracht, wo es sie später der Herrverrentin in Halle a. S. zugeführt werden mußte.

Begegnung eines großen Anzals wissenschaftlicher Werte aus der Unberücksichtigung wurde in Leipzig ein aus Büchertisch gebürtiger Student verhaftet. Die Bücher hatte der Verdächtige bereits verkauft.

Ein wütender Mörder. In Leipzig fiess ein 27jähriger erkrankter Arbeiter gelegentlich eines Streites seiner Frau ein Tischmesser in die Seite, so daß die Frau erheblich verletzt wurde. Der Mörder wurde einer Vernehmung anfallt zugeführt.

Zwei elegant gekleidete Einbrecher wurden in Leipzig bei einem Diebstahl erwischt und verhaftet. Man führte sie zur Waage und brachte sie in verschiedenen Zellen unter. Während man der einen verhaftet wurde, schritt sich der andere den Hals durch. Die infolge des Selbstmordes entstandene Verwirrung benutzte der erste der beiden Diebe, um zu entfliehen.

Über einen alkoholfähigen Vadh berichtet die "Zittener Zeitung": Bei dem Hochwasser der letzten Tage wurde einem Kaufmann in der Gegend von Sebnitz das Geschäft verloren und durch die Geschlossen die Holzmenge eines Borrassappens eingedrückt, in welchem eine größere Anzahl Käser mit Spirituosen lagerte. Die Käser wurden von der Flut mitgeführt und gerieten dann in einen Teich, in den fünf mitzubehalten Vadh, wo sie entkam angen und in den Teich hinunter. Als ein Knecht des angrenzenden Dorfes aus dem Graben Wasser zum Sperrdamm holen ging, war er nicht wenig erstaunt, daß die Tiere nach dem Geruch deswischen starke Anzeichen von Verwirrung zeigten. Er trat selbst das Wasser und war nach der ersten Verwirrung freudig überfallen, als er richtigen Knechtbrennen schmeckte. Die Vadh wurden natürlich mit Alkoholfähigkeit die Hunde durch das Dorf, und alles, was seine hatte, alle mit Schöpfergefäßen nach dem Vadh. Natürlich war inwieweit die Qualität des Schöpfers etwas mildererger geworden, immerhin machte die eigenartige Stoffveränderung den Befehligen nicht mindere Späß.

Über einen verurteilten Rauback wird aus Wittenberg gemeldet. Am 12. d. wurde der Bekker D. in Wittenberg von a. als Knecht aus Wader überfallen und auf gefährliche Weise ausgeraubt. B. brachte dem D. in der Brust und an dem Handgelenk durch Messerhiebe lebensgefährliche Verletzungen bei. Seiner Verletzung widerstand sich B. bis aus äußerer Not sich zumeist nach dem Waidmeister. Nach vielen Verhandlungen wurde ihm endlich übermäßig und nach dem Gefängnis bringen.

In harter Schnaps. Dieser Tage befragte der Schlichter des ruffischen Grenzollamtes Mittelthal ein sehr konzentriertes Holzgeiß und brachte einen Tropfen davon an die Zunge, um den Charakter des Präparates durch den Geschmack festzustellen. Dies wurde von einem im Jolleten befähigten Arbeiter beobachtet, und er bemerkte, daß der Schnaps des Jolleten zum Schließen des Fasses gab und sich gleich darauf entfernte, fürging sich 11 Arbeiter auf das Gas, füllten ihre bereit gehaltenen Schnapsgläser und tranken von der Flüssigkeit. Da letztere in konzentriertem Zu-

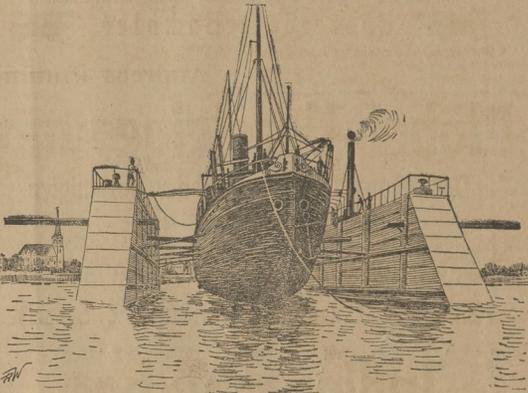
stande stark giftig wirkt, so blieben die Folgen nicht aus. Obgleich ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, so mußten doch zwei der Arbeiter ihre Eier mit dem Tode bezahlen, während 7 andere noch schwer krank darniederliegen und auch jetzt noch nicht außer Gefahr sind. Den zwei übrigen hat der Arzt nicht gehorcht.

Wölfling als Zeemann. Das Wier Togh ist sich aus Galaburg melden, daß der ehemalige Großherzog Leopold Ferdinand von Toscana, jetzige Leopold Wölfling, in die Flotte der Ver. Staaten eintreten wird. Der Großherzog hat unlängst für ihn bedeutende Schindeln bezahlt, jedoch erklärt, daß er für die Schulden, die sein Sohn nach der Flucht und nach dem Verzicht auf seine Würde gemacht hat, nicht

junger erst wenige Wochen zählt. Die Unholde werden sich auf die Frau und schlagen sie mit einem Beil nieder, darauf wurden die Kinder mit Armbinden gemartert. Drei von ihnen gaben Fort ihre Gefangenschaft, auf einem Mädchen wurde beide Augen geblendet. Ein Mädchen wurde der Nichte für den Mord an einem Nebenbuhler der ihrem furchtbaren Vater zu, ohne einbringen zu können. Als er die Flucht ergreifen wollte, erschäfen ihn die Unmenschen und töteten ihn ebenfalls. Ein norddeutscher Händler hörte die Angstschreie der Kinder und lief zum nächsten Dorfe, um Hilfe zu schaffen. Als die Bauern an der Waldhütte eintrafen, hatten die Mörder bereits das Weite gesucht. Die beiden noch lebenden, schwerverwundeten Kinder wurden so-

dem Gute des Herrn Kstutin, in der Nähe der Eisenbahnstation Meßdorf, nach dem Herrn Kstutin erschienen — so berichtet die Königsberger Post-Ztg. — zwei Weisenbühler (wofür sie sich weit weniger ausgaben) mit dem Vorhänge, um ihm noch vorhandenes Getreide abzutreiben. Nach langwierigen Verhandlungen wurde die eilig, acht Wagen Getreide von ihm zu nehmen, und treten bereits Anhalten zur Mordtat. Dabei wandten sie sich an den Mann der Witte, „ob sie nicht zwei Krüden, die sie bei sich führten, vorlassen könnten, bis sie zurückkämen, da sie sie nicht ungenügend mischeln möchten.“ Kstutin, der nichts Schlimmes abgibt, ging bereitwillig auf die Bitte ein und schloß, die zwei Krüden ins Vorderzimmer seiner Wohnung zu stellen. Nachdem die Mörder noch die Bitte ausgesprochen hatten, mit den Krüden vorwärts umzugehen, da zerbrochene Gegenstände darin enthalten seien, begaben sie sich davon. Ein selbsten Tage erschienen auf dem Gute zwei tatarische Nordstrolcher. Da sie sich fürchteten, nachts ihren Weg fortzusetzen, ließen sie den Kopf bis zu den Krüden hinunter auf dem Gute zu überdauern, worauf besten Einwilligung erfolgte. Die Tataren wurden in dem gleichen Zimmer untergebracht, wo sich die Krüden befanden. Abends hörten sie ein Geräusch, das immer lauter wurde. Endlich sprangen die entsetzten Tataren auf die Krüden und fingen aus vollem Halse an um Hilfe zu rufen. Auf ihren Ruf lief das ganze Haus zusammen, und die Tataren traten mit, daß in den Krüden jemand drin sein würde. Kstutin verformelte alle seine Leute vom Hofe, man bewachte sich mit Revolvern, Flinten und allen, was vorhanden war, und beschloß die Krüden zu öffnen. Als es geschah war, hatte man zwei vom Kopf bis zu den Krüden bewaffnete Menschen vor sich. Sie wurden natürlich entwaffnet, gebunden und unter Wachenwache gestellt. Herr Kstutin stellte vollkommene Ruhe und Ordnung her, ließ das Licht im Hause überall auslöschen und teilte allen mit, daß man es hier wahrscheinlich mit einer Mörderbande zu tun habe, zu der auch die zwei Nordstrolcher, die hier eingedrungen waren, gehören. Man wurde abgemartert, Mäßig gleich nach Mitternacht fuhr ein verdorrter Wagen in den Hof, in dem zwei Menschen saßen. Sie kamen dicht ans Haus gefahren, einer von ihnen ging ans Fenster, welches Herr Kstutin jedoch geöffnet hatte, und fragte im Fröhlichkeit: „Ist er nicht fertig?“ „Ja, alles“, erwidert er zur Antwort. „Trotz der Handlung zum Fenster herein, aber in dem Augenblick wurde ein Schuß abgegeben, der ihn sofort tötete; der zweite kam auch ans Fenster, weil er nicht wollte, was los sei, und wurde mit einem zweiten Schusse verewundet. Der Verewundete wurde gebunden, und so blieben alle drei bis zum Morgen. Dann erst wurde die Polizei unterrichtet.“

Das Schwimmdock in Dar-es-Salaam,



einem der herangezogenen Köten der ostindischen Flotte, ist eine erstklassige in staatlidem Betrieb, die deshalb eine Notwendigkeit ist, weil dort alle fischfangenden Nationen der Erde ihre Schiffe und Handelsflotte ziehen. Der herrliche Hafen, der einen guten Ankerplatz bietet, hat dadurch Bedeutung gewonnen. Das Schwimmdock des britischen Gouvernements ist aus Stahl erbaut und kann hohen Anforderungen genügen. Seine Abmessungen sind folgende: Länge 65 Meter, Breite 22 Meter, 17 Meter, Tiefgang 9,5 Meter, Tragfähigkeit 1900 Tonnen. Es ist gegenüber dem Zoll verankert und besteht aus vier selbständigen,

flüßigen Pontons, auf welchen sich die Seitenkästen mit Krananlagen, Maschinen, Pumpen, Beleuchtungs- und Krananlagen befinden. Die Maschinenanlagen sind mehrerlei, die Pumpenanrichtungen, die aus zwei durch Dampfmaschinen getriebenen Zentrifugalpumpen bestehen, sind im Innern, das durch Wasser geleitete Dock innerhalb anderthalb Stunden völlig leer zu pumpen. Dampfessel und Feuerungsanlagen sind mit den modernsten, leichtesten Einrichtungen versehen. Die elektrische Lichtanlage getrieben durch Arbeiter zur Nachtzeit. Das erste Schiff, von dem unter Schwimmdock in Anfranz genommen wurde, war der Dampfer „Tuba“ vom englischen Gouvernament.

fort in ärztliche Obhut gebracht. Bald gelang es auch, zwei Tataren, die sich als die Missetäter erwiesen, einzunehmen und hinter Schloß und Riegel zu legen.

Das Kind als Brand. Ein seltsamer Broch behauptet, hängt das Gerücht in Wittenburg (Pommern). Frau Sara Jane Gerrit verlangte ihr Kind zurück, das sie ihrer Schwägerin anvertraut hatte und das letztere als Brand gehalten wollte, weil Frau Sara ihr noch das Geld für mehrere flüssigen Milch schuldig war. Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß das Kind laut Urteil — der Mutter zurückgegeben werden mußte.

Gerichtshalle.

Wittelschaden. Wegen Ungehorsams gegen einen Befehl wurde am Dienstag der Korvettenfährtmeister von hier, Herr Krüger, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Wien. Der Gerichtshof zu Steiermark verurteilte den Privatier Georg Stieber, welcher den Waiden von Gersumst im Bezirk Steier, zu 2½ Jahr Zuchthausstrafe. Das Urteil war vorläufig erlassen, das Stieber den Advokaten, der in einer Prozesskammer die Gegenpartei, den Grafen Emerich Ferencik vertritt, nicht beistehen.

Ein russisches Räuberfräuden.

Aus Pawlograd teilt man dem „Wolfskr.“ folgende Einzelheiten von einem Überfall auf

Buntes Allerlei.

Wohlfahrt. In den Städten Österreichs gibt es noch hunderte von Bettelkindern, die hilflos auf der Straße herumhocken, um Almosen zu erbitten. In Wien hat die Kaiserin Elisabeth ein Hofkindergärtchen gegründet, in dem die Kinder unter Aufsicht von Frauen erzogen werden. In Prag hat die Kaiserin Elisabeth ein Hofkindergärtchen gegründet, in dem die Kinder unter Aufsicht von Frauen erzogen werden.

Parier. „Sagen Sie, Fräulein, hat man Sie auch schon einmal in einer vertriebenen Mann gehalten?“ — „Wahrscheinlich — aber Sie!“

Nach der Trennung. Junger Obermann: „Wahrscheinlich, das ist ein Glück, das ich mir sehr wünsche.“ — „Wahrscheinlich, das ist ein Glück, das ich mir sehr wünsche.“

Ein nobler Chef. Chef: „Acht können die Herren einmal um sechs Uhr kommen, weil mein Namenstag ist.“ — Buchhalter: „Wahrscheinlich, das ist ein Glück, das ich mir sehr wünsche.“

wie von heiligem Krampfe verzerrt wurden. „Ich bin gerade dabei, es mir bequämlich zu machen. Sehen Sie, das ist das Bild meines Vaters.“ Der junge Mann zeigte dem Doktor die Photographie, die er eben aus einem eleganten offen liegenden Koffer genommen hatte; Richard betrachtete das Bild und stellte es mit einem freundschaftlichen Wort auf den Kommissar.

„Nein, Vergebung, der Vater kommt auf den Schri. Ich“, rief indes Boris und stellte das Bild des gemühten Bildenden alten Herrn vorhin. „Auf den Kommissar werden wir die Tante Macaren. Haben Sie schon einmal eine so schöne Tante gesehen?“ — „Sie ist eine Kommissarin von Ihnen; mein Onkel hat sie in Wien kennen gelernt, hat sie nach, natürlich in die verließ, und hat sie geheiratet. Wie sie als Mädchen lieb, weiß ich nicht, aber mit ihrem Vornamen heißt sie Rosa.“

„Dann keine die Dame allerdings“, sagte Richard. „Es ist seltsam, was sie eigenartige Verbindungen und den Zu all zweien bezieht.“

„Das muß ich ihr schreiben“, erklärte der Russe interessiert. „Das wird sie erziehen. Sagen Sie, war sie als Mädchen auch schon so wunderlich?“ Jetzt liegt ihr die ganze

Männerwelt zu Füßen, wohin sie nur kommt. Aber Anteil ist unendlich eifersüchtig, und obgleich ihm die Tante wohl keinen ernstlichen Grund dazu gibt, gähnen ihm doch schon die kleinen Kollertieren der schönen Frau, die sie nun einmal nicht lassen kann.“

„Bereuen Sie nicht so viel“, meinte der Doktor, „es schadet Ihnen.“ Die Mitteilungen des verurteilten jungen Mannes brachten ihn peinlich, er wollte von Rosa nichts mehr hören. Gewiß, sein Herz hatte seine Funken bei einst so heißen Feuers ihr seine Jugendliebe bemerkt, aber völlig gleichgültig ward ihm ein Mann, der Frau, welche er einst geliebt hat.

Am Abend sah Richard in tiefem Stimm von dem Kommissar seines Arbeitstimmers und starre in die Glut. Weißlich blau Flammen zuckten unruhig aus den schwarzen Holen empor, sich wurden die Flammen tiefer, mächtiger, bei jedem Windstoß des Rauches, der in den Kronen der alten Fichten des Parks wühlte und mit hartem Anfall schwere Nebelqualen gegen das Fenster schob, drückte er sich bei an das stammigere oder züngelten gleich zwischen den Säulen hervor, als wollen sie: den ersten einlamen: Mann aus seinen Träumen wachen.

Wilde ließ Richard sein Haupt auf die hohe Lehne des Stuhls sinken: er war den ganzen Tag über besonders angegriffen gewesen und bedrückte der Nacht, aber er empfand heute nicht wie sonst das Gefühl, das des torpentischen Haltens. Seine Gedanken wanderten wie fast immer in dieser Zeit, Stunde in die Heimat und

heute mit doppelter Kraft. Wie lebendig ihm noch alle Ereignisse der Vergangenheit waren! Wie er heute wieder mit voller Wertskeit jener Stunde gedachte, die ihm seine begüterte Tante als eine Unwürdige gesetzt hatte! Hoff man's ein Glück für ihn gemeint, daß die Entdeckung gekommen war, doch die Wunde, welche seinem Selbstbewußtsein geschlagen worden, dieses nagende Unbehagen, daß er sich habe so schmachvoll lächerlich lassen, war von den Jahren kaum gemindert worden.

Was war jetzt? In den ersten Jahren seines Aufenthaltes in Amerika war ihm das, was er erziehen wollte, wie ein heiliger Stern vorgeleuchtet. Niemals hatte er daran gewacht, daß er nach Europa, in seine Heimat zurückkehren werde, um dort seinen Ruf zu stärken und zu leben und jene Frau zu seiner Gattin zu wählen, die — er war sich dessen längst bemußt geworden — seine ganze Seele erfüllte. Dann waren die Nachrichten aus Europa gekommen: der Tod Russes, der Verlust seines kleinen Vermögens, der Kauf der Fabrik durch Misa.

Diese letzte Mitteilung hatte alle seine Pläne, die sich auf die Rückkehr in die Heimat bezogen, ins Wasser geworfen. Richard kannte Misa, aber Misa, ihre Willenskraft. Jedoch eine so lange Geduld-Witterung wie die Gewöhnung der Fabrik mit einem Minimum von Kapital, den er dem Mädchen nicht in ein solches Unternehmen setzte, seiner Meinung nach, nicht ihrer eigenen Initiative entsprungen, dabei mußte sie von dem Rate, dem Befehle, der Erfahrung eines Mannes unterstützt werden, und dieser

Mann konnte natürlich niemand anderes gewesen sein, als Oskar Freytag.

Datte Misa diesen aber einmal zu ihrem geschäftlichen Berater gemacht und wohl nicht ohne seine Gefühle, sondern auch seine materiellen Vorteile angennommen, so bestand für den Zehnjährigen kein Zweifel mehr, daß sie sich über ihn oder lang entschließen würde, dieselben Pläne gegen seine Gefühle auszuführen, die er sich selbst nicht geteilt hatte, Freytag zu wählen, zu lieb an?

Richard selber dachte sich: ja, dann von seiner Weisheit bedacht, wie in welchem die Veränderung war, die in dem Verhalten des Lebensmannes eingetreten war, und selbst er mußte in seinen Briefen recht häufig den Namen Freytag's mit irgend welchen Bemerkungen, aus denen sich ziemlich deutlich ließ: erzieht, daß Oskar, wenn er sich nicht gutem Sinne mit Freytag's stand, und zweitens, daß dieser wie selbstverständlich schon zu dem kleinen Reiche g. hat wurde, auf den sich seine Tante und Misa in ihrem Briefe bezieht.

„Trotzdem daß nicht nur Misa, sondern auch Misa lang ihr Vertrauen gegen Freytag's gegeben war, die in dem Verhalten des Lebensmannes eingetreten war, und selbst er mußte in seinen Briefen recht häufig den Namen Freytag's mit irgend welchen Bemerkungen, aus denen sich ziemlich deutlich ließ: erzieht, daß Oskar, wenn er sich nicht gutem Sinne mit Freytag's stand, und zweitens, daß dieser wie selbstverständlich schon zu dem kleinen Reiche g. hat wurde, auf den sich seine Tante und Misa in ihrem Briefe bezieht.“



Zeigen Sie es

in der „**Antl. Dersburger Zeitung**“ an, wenn Sie Personal benötigen, eine Stellung suchen, ein Zimmer, eine Wohnung zu vermieten haben oder solche suchen, etwas zu verkaufen haben oder kaufen wollen.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben.



Tüchtige Arbeiter-Familie

nebt tüchtigem Knecht, die helfen können, suchen sofort oder später Stellung.

Suche

sofort und zum 1. April
 Köchin, Kochlehrlinge unter sehr günstigen Bedingungen, bessere Mädchen für feine Privathäuser, Mädchen für Haus und Küche, auch für Geschäftshäuser, Wirtschafterinnen, z. Jüngere Mädchen, z. welche zu Diensten konfirmiert werden, erhalten leichten, angenehmen Dienst.

Friederike Grahn, vermit. Hausbrant, Stellenvermittlerin,

Halberstadt, Weingarten 29.

NB. Empfehle für Dersburg u. Umgegend mein Stellenvermittlungsbureau angelegentlichst. D. O.

Corned Beef

in feinsten Qualität empfiehlt

G. Küdiger.



Ganzes Haus

in guter Lage der Stadt zu mieten gesucht.
 Von wem?, sagt die Exped. ds. Bl.

Neu eingetroffen:

Schreibhefte ohne Linien, Griffel

in W. Neuert's Buchhandlung, Uferstraße 18

Hausfrauen!

Aechten Verwendet nur noch Brand-Coffee
 Marke „Pfeil“
 als besten, im Verbrauch billigsten Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz
 Niederlage bei Herren: Engel, G. Küdiger

Sonntag, den 1. März 1903

finbet in meinem Lokale



Grosses Bockbier-Fest

hat, ausgeführt vom Narrenverein „Dursthelm“, verbunden mit Narren-Abend, und Verlofung eines Biegenbocks.

Der Gewinner des Bodes wird gebeten, sich vorzubereiten, da ich für den Schaden, wenn er sollte gelöst werden, nicht aufkomme. Damen und Herren, welche dem Verein beitreten wollen, können sich melden beim Narrenwitz, Beiträge sind gleichzeit. Dort zu entrichten, a. Schnitt 10 Pf. Narrenkappen sind auch dort zu haben. Zum Ausklang gelangt das vielgeliebte

Hasseröder Bockbier

Alle Freunde und Gönner ladet hiermit freundlichst ein

Andreas Rummert.

Möbel-Versteigerung.

Das neue Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister i. Liq.

versteigert am Montag, den 2. März 1903, 10 einhalb Uhr vormittags in seinem

Geschäftslotale Breiteweg 27 (Dof) einen Posten zurückgelassener und mobiler

Salon-, Schlafzimmern, Comptoir- und Küchmöbel gegen Barzahlung.

Unter anderem kommt auch eine

Büffelhorn-Garnitur (Divan und 2 Sessel)

zum Verkauf.

Indianerbücher, Volkschriften (spannend geschriebene Romane)

stets vorrätig in

W. Neuert's Buchhandlung,

Uferstraße 18.



Die erste und in allen Orten eingef. Nähmaschinenfirma S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstrasse 45, Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Oester-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen, verwendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannt besten Nähmaschinen mit höchst hochartigen Fußbauteilen, Verschlussklappen, 45 Mark mit dreifach mit sämtlichen Apparaten für Probearbeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen zu genehlichem Betriebe: Ringstichnähmaschinen Central Bobbin mit Stedapparat und Anleitung, Schümmacher-, Schneider- und Schnellnähmaschinen mit großer Spule, sowie Noll-, Wring- und Waschnähmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich Original auf Wunsch einsehen.

Harzer
Tapeten-, Teppiche-, Kofos- u. Linoleum-Versandhaus
F. C. Heinicke.
 Hauptgeschäft: Wernigerode a. H., 33 Burgstrasse 33, Fernsprecher 433.
 Filiale: Blankenburg a. H., 1 Langestr. 1, Fernsprecher 121.
 Billigste Bezugsquelle für Jedermann.

Herzlichen Dank
 allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für die bewiesene Teilnahme und reichen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Seliggeheilten und Barbiers
Friedrich Trumpf.
 Auch besonderen Dank Herrn Pastor Paetz für die ehrenden Trostesworte im Trauerhause und am Grabe.
 Dersburg, 26. Februar 1903.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Nutzholz-Auktion.

In den Rittergutsforsten zu Dersheim — Landkreis Halberstadt — Forstort Falkstein, Schlag XII, Schäferholz, unmittelbar an der Gemeindefeldmark Dersheim und dem Hundertsmark'schen Steinbruch, sollen **Donnerstag, den 5. März cr.**, von morgens 9 einhalb Uhr an, an Ort und Stelle unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen folgende Nutzholzer meistbietend verkauft werden:

205 Eichen	mit 119,87	Festmeter
174 Rothbuchen	127,87	"
150 Eichen	28,91	"
75 Weißbuchen	4,37	"
42 Birken	10,05	"
18 Weißbuchen	4,72	"
9 Eichen	1,79	"
2 Linden	0,21	"
150 Lindenknüppel		"
21 Ahorn	3,29	"
400 Felsaborn-Knüppel		"

Genaue Kliren auf Verlangen, Besichtigung täglich gestattet.

Die Forstverwaltung.

!! Briefpapier !! in Cassetten !!

von den einfachsten bis feinsten

empfiehlt

W. NEUERT'S Buchhandlung, Uferstrasse 18.

Geldschranke,

ein- und zweithürig, Feuer- und Diebesicher, verkaufe jetzt zu besonders billigen Preisen.

Paul Westermann Nachf., Gelbschrankfabrik, Magdeburg. Man verlange Preisliste!

Strebel-Tinte.

empfehlen die
 Filialen 10 Pfg.
Amisblatt-Druckere

Bettfedern

werden täglich gereinigt von
 Frau Timmroth.

Apfel und Birnen

billigt zu haben.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelanger größtlicher Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
 Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermilchstr. 11/1 r

Fleischbeschauer-Atteste

wieder vorrätig in
 W. Neuert's Buchhandlung,

Die denkbar größte Auswahl in frischen, geräucherten, marinierten und conservierten

Fischwaren

aller Art, es frischen und getrockneten Süßbrühen, S. Butter, S. Margarine, Eier, S. Käse, S. Wurst und Aufschnitt, S. Kaffee, S. Cacao, S. Chokolade

bietet das
Special-Geschäft von Harry Busse,
 Halberstadt, Breiteweg 61, gegenüber „Schultheiß“.

